



Protokoll der 17. Sitzung des Gemeinderates vom Donnerstag, 13. September 2018 der Amtsperiode 2017-2021, 19:30 bis 19:30 Uhr im Gemeinderatszimmer

Vorsitz:	Spycher Silvia, Gemeindepräsidentin
Anwesend:	Studer Thomas, Gemeindevizepräsident Bichsel-Stuber Peter, Gemeinderatsmitglied Brotschi Viktor, Gemeinderatsmitglied Danz-Kocher Brigitte, Gemeinderatsmitglied Hugi Fabian, Gemeinderatsmitglied Mann Aldo, Gemeinderatsmitglied Scholl Christoph, Gemeinderatsmitglied Zeller Carmen, Gemeinderatsmitglied Kohler Beat, Gemeinderatsersatzmitglied Steiner Bianca, Gemeinderatsersatzmitglied
Entschuldigt:	Hadorn Hans-Peter, Gemeinderatsmitglied Heimgartner Max, Gemeinderatsmitglied Mehlhase Sven, Gemeinderatsersatzmitglied von Büren Stephan, Gemeinderatsersatzmitglied
Protokollführung:	Caspar Mario, Gemeindeverwalter
Referenten:	Bichsel Peter, Arbeitsgruppe "Verkehr" Leimer Thomas, Bauverwalter

Traktanden

öffentlich

1. Protokollgenehmigung
Protokoll der 16. Sitzung vom 23.08.18
2. Kreditorenrechnungen
Ergebnisse der Kontrolle vom 03.09.18
3. Hudlismattbächli Ausdolungsgesuch 2018
Einsprache gegen Kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan Offenlegung Hudlismattbächli («Sagibächli»)
4. Neubau Kindergarten
- Antrag der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten“
- Vergabe der Holzbauarbeiten in Kompetenz des Gemeinderates
5. Verkehrsmassnahmen
Gestaltung Bettlacherstrasse

6. Informationen zu laufenden Investitionsprojekten
Informationen zu laufenden Investitionsprojekten

7. Mitteilungen und Verschiedenes
Mitteilungen und Verschiedenes

nicht öffentlich

8. Ortsplanung
Planungsentscheid

9. Ortsplanung
Planungsentscheid

0120 Exekutive
81-2018

1. Protokollgenehmigung
Protokoll der 16. Sitzung vom 23.08.18

Akten

- Protokoll der 16. Sitzung vom 23.08.18

Einstimmiger Beschluss

Das Protokoll der 16. Sitzung vom 23.08.18 wird genehmigt.

9900 Nicht aufgeteilte Posten
82-2018

2. Kreditorenrechnungen
Ergebnisse der Kontrolle vom 03.09.18

Kontrolle vom 03.09.18

Heimgartner Max und **Zeller Carmen** wiesen alle Rechnung zur Zahlung an.

0222 Bauverwaltung
83-2018

3. Hudlismattbächli Ausdolungsgesuch 2018
Einsprache gegen Kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan Offenlegung Hudlismattbächli («Sagibächli»)

Akten

- Vorakten
- Raumplanungsbericht vom 20.07.18
- Pläne

Ausgangslage

Der Gemeinderat hat am 05.07.18 einstimmig beschlossen:

1. Sollte eine entsprechende Vereinbarung gem. den Erwägungen zustande kommen, würde die Planungsbehörde gem. Haltung der BWK eine Zustimmung zum entsprechenden Nutzungsplanverfahren in Aussicht stellen, jedoch nicht ohne Einverständnis aller Betroffenen mit entsprechender rechtswirksamer Absicherung.
2. Die Verwaltung wird mit dem Vollzug beauftragt.

Entgegen des Beschlusses wurde bei den betroffenen Grundeigentümern kein Einverständnis eingeholt. Das Bau- und Justizdepartement legt nun die Unterlagen während 30 Tagen (20. August 2018 bis zum 18. September 2018) öffentlich auf. Ziff. 1.4. des Raumplanungsberichtes ist folgendes zu entnehmen:

„Gegenstand des vorliegenden Gestaltungsplans ist nur die Offenlegung des Hudlismattbächlis. Die Ausscheidung eines Gewässerraums bzw. die Prüfung der Rechtsgültigkeit der heutigen Baulinien

erfolgt in der Ortsplanungsrevision.“

Die mit dem Vollzug beauftragte Gemeindeverwaltung hat nun juristische Vorabklärungen durchführen lassen.

Auszug aus E-Mail des Rechtsanwaltes Grimm vom 22.08.18

„Nach Durchsicht der mir überlassenen Unterlagen zum kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan „Offenlegung Hudlismattbächli“ kann ich zu Händen des Gemeinderates Folgendes festhalten:

- Die Kantone sind seit der im Jahre 2011 in Kraft getretenen Revision der Gewässerschutzverordnung (GSchV) verpflichtet, den Gewässerraum öffentlicher Gewässer auszuscheiden. Im Kanton Solothurn erfolgt die Festlegung des Gewässerraumes mit den Instrumenten der Nutzungsplanung (§ 23 des Gesetzes über Wasser, Boden und Abfall; GWBA; BGS 712.15) und damit in aller Regel im Rahmen der kommunalen Ortsplanungsrevision (z.B. durch Festlegung von Baulinien).*
- Die vorliegende kantonale Nutzungsplanung betrifft die Offenlegung des Hudlismattbächlis auf einem heute eingedolten Abschnitt. Die Projektausgestaltung ist im Nutzungsplan und dem dazugehörigen Raumplanungsbericht detailliert umschrieben. Dem Gestaltungsplan kommt im Sinne von § 39 Abs. 4 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) gleichzeitig die Bedeutung der Baubewilligung zu. Trotz der Neugestaltung des Bachverlaufes und der detailliert umschriebenen Projektgestaltung verzichtet der Nutzungsplan auf die rechtliche Ausscheidung des Gewässerraumes im Sinne der GSchV und verweist dazu auf die noch durchzuführende Ortsplanungsrevision der Einwohnergemeinde Selzach.*
- Die Einwohnergemeinde kritisiert die fehlende Ausscheidung des Gewässerraumes. Meines Erachtens völlig zu Recht. In rechtlicher Hinsicht gibt es keine Veranlassung, mit der Festlegung des Gewässerraumes für den betroffenen Abschnitt bis zur Ortsplanungsrevision zuzuwarten. Die zitierte kantonale Bestimmung im GWBA verlangt einzig, dass die Festlegung des Gewässerraumes mit den Instrumenten der Nutzungsplanung erfolgt. Ein kantonaler Erschliessungs- und Gestaltungsplan ist ein solcher Nutzungsplan. Überdies wäre es auch möglich gewesen, zeitgleich einen kommunalen Erschliessungsplan aufzulegen, der die künftigen Abstände zum Hudlismattbächli definiert und damit den Gewässerraum bundesrechtskonform ausscheidet. Die vom Kanton gewählte Vorgehensweise entspricht meines Erachtens nicht der Bundesgesetzgebung. Art. 46 Abs. 1bis GSchV verlangt, dass die Kantone bei der Erstellung von Nutzungsplänen die Voraussetzungen schaffen, um eine dem Gewässerraum angemessene Nutzung planerisch zu sichern. Der Gewässerraum ist auch bei einer projektbezogenen Nutzungsplanung, etwa einem Gestaltungsplan, zu beachten (vgl. HETTICH / JANSEN / NORER, Kommentar zum Gewässerschutzgesetz und zum Wasserbaugesetz, Zürich 2016, N. 106 zu Art. 36a GSchG mit Verweis auf BGer 1C_164/2012)*
- Die Verschiebung des Entscheides über die Ausscheidung des Gewässerraumes auf die nächste Ortsplanungsrevision führt zu einer Rechtsunsicherheit. Heute verlaufen nach rechtsgültigem Erschliessungsplan entlang des eingedolten Baches Baulinien (im Abstand von 4 m). Ob diese auch mit dem veränderten Bachverlauf noch Gültigkeit haben, ist unklar. Zusätzlich ist offen, ob die Baulinien den (strengen) Übergangsbestimmungen der Gewässerschutzverordnung entsprechen. Im konkreten Einzelfall (z.B. im Rahmen eines Baugesuches für eine Baute oder Anlage in Nähe des Baches) kann dies zu erheblichen Rechtsunsicherheiten (sowohl für den Bauherrn als auch die anwendende Baubehörde) führen, weil unklar ist, welche Rechtsgrundlagen Gültigkeit haben. Mit der verbindlichen und bundesrechtskonformen Festlegung des Gewässerraumes im Rahmen der vorliegenden Nutzungsplanung könnte dieses Problem vermieden werden.*
- Für den betroffenen Nachbarn, der dem Projekt kritisch gegenübersteht, ergibt sich aus der*

geplanten Zweiteilung der Planung ebenfalls ein Nachteil. Der künftige Verlauf des Baches wird im Rahmen der vorliegenden Nutzungsplanung festgelegt, ohne dass der betroffene Nachbar sich ein Bild darüber machen kann, ob und in welchem Umfang seine Parzelle von diesem Bachverlauf eine Eigentumsbeschränkung (in der Form einer Bauverbotszone innerhalb des künftigen Baulinienabstandes) zu gewärtigen hat. Im nachgelagerten Verfahren der Ortsplanungsrevision, in dem der Verlauf der Baulinie festgelegt werden soll, wird über den Bachverlauf jedoch nicht mehr zu befinden sein (die Ausdolung wird zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgt sein), d.h. allfällige Einwände könnten sich einzig gegen den Umfang des festgelegten Gewässerraumes, aber nicht mehr gegen den Verlauf des ausgedolten Baches richten. Auch aus diesem Grund erscheint mir die aufgelegte Planung in diesem Punkt unvollständig und auch nicht zweckmässig.“

Wie im bsb Raumplanungsbericht Rev. 1 vom 20. Juli 2018 in der Ausgangslage (1.2. St. 6) bemerkt, beabsichtigte das Amt für Umwelt ursprünglich gleichzeitig mit der Offenlegung des Hudlismattbächlis die Hochwasserdefizite im Bachbett des Brügglibaches zu beheben. Das Bachbett befindet sich direkt gegenüber der Einmündung des Hudlismattbächlis. Neu sollen allerdings gemäss 1.4.

„Zielsetzungen“ die „bereits festgestellten Engstellen und vorgeschlagenen Massnahmen mit dem Baubewilligungsverfahren abgehandelt werden.“

Auch wenn es sich bei den Hochwasserschutzmassnahmen um kommunale Aufgaben handelt, hat die Ausführung gleichzeitig zu erfolgen. Die Verschleuderung öffentlicher Gelder könnte sonst geltend gemacht werden.

Erwägungen (Auszug aus E-Mail des Rechtsanwaltes Grimm vom 22.08.18)

- *Fazit: Ich empfehle dem Gemeinderat der Einwohnergemeinde Selzach, gegen den kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan „Offenlegung Hudlismattbächli“ im Sinne der vorstehenden Erwägungen Einsprache zu erheben. Mit der Einsprache lässt sich eine Verschiebung des Projekts auf den Zeitpunkt der Ortsplanungsrevision wohl kaum erreichen (was aus meiner Sicht auch wenig sinnvoll ist). Jedoch könnte zumindest erreicht werden, dass bereits im Rahmen der kantonalen Nutzungsplanung der Gewässerraum ausgeschieden wird. Ob dies direkt im Gestaltungs- und Erschliessungsplan (als kantonaler Nutzungsplan) oder im Rahmen eines zusätzlichen kommunalen Erschliessungsplanes erfolgt, wäre noch zu entscheiden. Das Gesetz schliesst beide Varianten nicht aus. Wichtig ist einzig, dass zusammen mit der Genehmigung des Projekts auch über die Ausdehnung des Gewässerraums entschieden wird.“*

Eintreten wird beschlossen.

Christoph Scholl: Wir waren uns nicht sicher, ob wir uns hier einmischen sollten. Alles in allen sind wir nicht glücklich, dass wir ein Rechtsverfahren eröffnen bei einer Angelegenheit, die uns nicht direkt betrifft.

Bauverwalter: Wir müssen den Gewässerraum festlegen. Aus diesem Grund werden wir früher oder später in das Verfahren involviert werden.

Christoph Scholl: Mir ist das öffentliche Interesse nicht klar, das die Anwaltskosten rechtfertigt. Ich weiss nicht, wie viel Energie wir hier investieren sollen.

Gemeindeverwalter: Das öffentliche Interesse liegt bei der Wahrung der Rechtsicherheit durch die frühzeitige Festlegung des Gewässerraumes.

Einstimmiger Beschluss

1. Gegen den kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan „Offenlegung Hudlismattbächli“ wird gem. den Erwägungen Einsprache erhoben.
2. Die Ausscheidung des Gewässerraumes ist verbindlich und bundesrechtskonform im Rahmen der vorliegenden Nutzungsplanung festzulegen.
3. Am Brügglibach sind die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich Einmündung Hudlismattbächli gleichzeitig mit der Renaturierung umzusetzen.

2170
84-2018

Schulliegenschaften

4. **Neubau Kindergarten**
 - **Antrag der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten“**
 - **Vergabe der Holzbauarbeiten in Kompetenz des Gemeinderates**

Akten

- KV „1088 Neubau KIGA's, Weingartenweg, 2545 Selzach mit aktualisierter Prognose“
- Protokoll der 5. Arbeitsgruppensitzung vom 29.08.18 (wird nachgeliefert)
- 1088 214 OFFERTVERGLEICH 20180828 (Montagebau in Holz)

Ausgangslage

An der Sitzung vom 05. Juli 2018 hat der Gemeinderat die Vergabekompetenz geregelt:

Einstimmig wird beschlossen:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Kostenvoranschlag **1088 Neubau KIGA's, Weingartenweg, 2545 Selzach** vom 20. Juni 2018 als Basis für die Realisierung und für die Vergabe der einzelnen Arbeiten zu.
2. Der Gemeinderat erteilt der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten“ die Kompetenz, Arbeiten unter folgenden Bedingungen zu vergeben:
 - Die Auftragssummen müssen gleich oder tiefer liegen als die im Kostenvoranschlag in der entsprechenden Position vorgesehen Beträge. (Basis: KV vom 21.06.2018)
 - Vergabeüberschreitungen bis CHF 5'000 müssen dem Gemeinderat an der nächstmöglichen Sitzung zur Kenntnis gebracht werden.
 - Überschreitungen von mehr als CHF 5'000 bedürfen der vorgängigen Zustimmung des Gemeinderates.
3. An jeder Gemeinderatssitzung informiert die Projektgruppe den Gemeinderat über den Stand der Arbeiten, die erfolgten Vergaben und die Kostenentwicklung inklusive Kostenprognose.

In der Zwischenzeit konnten einige Arbeiten durch die Arbeitsgruppe jeweils unter dem KV vergeben werden. Die einzige Arbeitsgattung, welche oberhalb des Schwellenwertes für eine freihändige Vergabe liegt, ist der Montagebau in Holz. Für diese Arbeiten wurden im Einladungsverfahren bei neun Firmen Angebote eingeholt. Die Submissionsunterlagen erstellte der Holzbauingenieur, Rusch Holzbauplaner, Pieterlen.

Die eingegangenen Angebote präsentieren sich wie folgt:

baubüero.biel									
Objekt: 1088 c+h Neubau KiGAs Selzach Weingartenweg, 2545 Selzach								Datum: 28.08.2018 Seite:	
Vergleich								BKP 214 Montagebau in Ho	
BKP: 214.								KV-Summe: 447'000.0	
R...	Name	Kontaktperson	Brutto	Rabatt	Skonto	MWSt	Abzug	Netto inkl. MWSt	Bemerkung
1	Haudenschild AG	4704 Niederbipp	494'709.80	6.00 %	2.00 %	7.70 %	5'468.70	484'927.80	Offerte 23.08.2018; inkl. Beilagen;
2	Fluri Holz AG	4512 Bellach	549'367.10	3.00 %	2.00 %	7.70 %	6'266.75	555'690.70	Offerte 23.08.2018; inkl. Beilagen;
3	Wegmüller Hans Holzbau AG	2545 Selzach	549'803.00	2.00 %	2.00 %	7.70 %	6'336.35	561'864.90	Offerte 24.08.2018; inkl. Beilagen;
4	Späti AG Holzbau	4512 Bellach	569'344.00	4.00 %	2.00 %	7.70 %	6'427.65	569'960.45	Offerte 24.08.2018; inkl. Beilagen;
5	Häring & Co. AG	5074 Eiken	559'604.60			7.70 %	6'715.25	595'461.85	Offerte 22.08.2018; inkl. Beilagen;
6	Erne AG Holzbau	5080 Laufenburg							Absageschreiben 02.08.2...
7	Fink Holzbau AG	4585 Biezwil							Keine Eingabe!
8	Hector Egger AG Holzbau	4900 Langenthal							Keine Eingabe!
9	Janitsch Holzbau AG	3423 Ersigen							Bewerbungsschreiben 16... Keine Unterlagen erhalten!

Das günstigste Angebote liegt mit CHF 484'927.80 um knapp CHF 38'000.00 über dem prognostizierten Kostenvoranschlag von CHF 447'000.00

Erwägungen

Die Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten“ hat an der Sitzung vom 29.08.18 die Zusammenstellung der Offerten diskutiert. Die unerfreuliche Situation ist vermutlich entstanden, weil der Basis-Kostenvoranschlag (KV) zwingend auf die CHF 2.5 Mio. ausgerichtet werden musste.

An der Qualität des gewählten Systems ändern die jetzt höher als der KV eingegangenen Offerten nichts.

Mit den bisher vergebenen Arbeiten „Abbruch, Aushub, Baumeister und Elektro“, welche mehr als CHF 100'000.00 unter dem KV vergeben werden konnten, kann die voraussichtliche Kostenüberschreitung in der Position „Montagebau in Holz“ mehr als aufgefangen werden.

Eintreten wird beschlossen.

Bauverwalter: Ich bin mir nicht sicher, ob die knapp CHF 38'000.00 eingespart werden können. Der Einzugstermin ist nach den Sommerferien 2019, was ich als realistisch einschätze. Wir sind kosten- und terminmässig auf Kurs.

Christoph Scholl: Eine Anmerkung in den Erwägungen, dass die Situation entstanden ist, weil der KV auf die CHF 2'500'000.00 ausgerichtet werden musste, fanden wir in der Fraktion unglücklich. Ist es möglich, dass beim Übertragen der Offerten die Mehrwertsteuer vergessen wurde?

Der Bauverwalter: Wir haben einen Holzbauingenieur, der mit dem KV beauftragt wurde. Ich weiss nicht, ob hier ein Übertragungsfehler passiert ist. Wir werden das abklären.

Gemeindepräsidentin: Wir werden das abklären, für weitere Fragen steht die Bauverwaltung zur Verfügung.

Einstimmiger Beschluss

1. Die Arbeiten BKP 214 „Montagebau in Holz“ für den Neubau Doppelkindergarten wird der Fa. Haudenschild AG, 4704 Niederbipp zum Betrag von CHF 484'927.80 gemäss Offerte vom 23. 08. 2018 vergeben.
2. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt mit dem Auftragnehmer nach Lösungen für Kosteneinsparungen zu suchen.

6150 Gemeindestrassen
85-2018

5. Verkehrsmassnahmen
Gestaltung Bettlacherstrasse

Akten

- Betriebs und Gestaltungskonzept 04. September 2018 (W+H)
- imp Atteste (Untersuchungen)
- Situation 27. Juni 2018 (Plan und Bilder)
- Bettlacherstrasse_2 (Ausschnitt Strassen- und Baulinienplan)

Ausgangslage

- Eines der Legislaturziele der laufenden Periode ist die massvolle Umsetzung von Verkehrsmassnahmen. (Pos. 2.4.3)
- Der Gemeinderat hat eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt.
- Als nächste der grösseren Verkehrsmassnahmen wurde bereits im Vorfeld die (Um-) Gestaltung der Bettlacherstrasse erkannt.
- Bei der Bettlacherstrasse handelt es sich gemäss rechtsgültigem Strassen- und Baulinienplan um eine Sammelstrasse.
- Die Arbeitsgruppe hat von zwei Planungsbüros insgesamt 3 Variantenskizzen für die Gestaltung der Bettlacherstrasse ausarbeiten lassen und diese beurteilt.
- Sie hat W+H AG, Ingenieure und Planer in Biberist, mit der Ausarbeitung eines optimierten Vorschlages beauftragt. Aus zwei Varianten entstand das vorliegende Betriebs- Gestaltungskonzept.
- Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass zwei grundsätzliche Punkte vom Gemeinderat beschlossen werden sollen.
- Einerseits soll vor der Weiterentwicklung die Zustimmung zu vorliegendem Projekt beschlossen und andererseits der Grundsatzentscheid betreffend Perimeterbeiträgen gefällt werden.
- In der Investitionsplanung 2019 – 2033 ist für Neubau Bettlacherstrasse Trottoir mit Landerwerb total CHF 300'000.00 (Konto. Nr. 6150.5010.07) vorgesehen. Die Ausführung ist für 2021 vorgesehen.

Erwägungen zum Betriebs- und Gestaltungskonzept

- An der Bettlacherstrasse bestehen insbesondere bei den verschiedenen Einmündungen einige zum Teil recht kritische Problemzonen welche dringend einer Lösung bedürfen.
- Sie ist ein wichtiger, stark begangener Schul- und Fussweg und als Sammelstrasse natürlich auch eine stark befahrene Strasse.
- Ein Ausbau des gesamten Strassenraumes ist angezeigt, da das Konfliktpotential behoben werden soll.
- Der bestehende Deckbelag bedarf in der nächsten Zeit einer Intervention, beispielsweise mindestens eines Microsil- Belages (Dünnschichtbelag).
- Der Bachdurchlass an der Dorfstrasse bedarf gemäss Gefahrenkarte eines Ausbaus. Hier muss die Durchlasskapazität erhöht werden.

- Folgende zwei von W+H vorgeschlagenen Varianten zur Gestaltung der Bettlacherstrasse wurden von der Arbeitsgruppe eingehend besprochen und beurteilt:

1. Variante mit Trottoir

Diese Variante hat ganz klar eine verkehrsorientierte Wirkung, welche zusätzlichen Verkehr anzieht.

Die gefahrene Geschwindigkeit nimmt tendenziell zu.

Die Konflikte vor allem im Bereich der Einmündungen nehmen eher noch zu.

2. Variante mit Strassenraum gestaltet

Diese Variante bezieht in die Gestaltung den gesamten Strassenraum als Mischverkehrsfläche ein.

Diese Massnahme setzt ohne entsprechende Signalisation die Geschwindigkeit herab, ohne die Durchfahrt von grösseren Fahrzeugen zu behindern.

Der Bereich der historisch wertvollen Gebäude im Einmündungsbereich in die Dorfstrasse wird mit dieser Massnahme aufgewertet.

Mit einfachsten Mitteln werden die Einmündungsbereiche hervorgehoben. Dadurch wird sich der Verkehr auch hier beruhigen und damit die Verkehrssicherheit allgemein erhöht.

- Die Variante „mit Strassenraum gestaltet“ wurde von der Arbeitsgruppe einstimmig gewählt und weiterentwickelt.
- Im Erläuterungsbericht von W+H wird das weitere Vorgehen aufgezeigt. (St 19/19)
- Vor der weiteren Bearbeitung soll im Gemeinderat die Zustimmung zu diesem Projekt beschlossen werden.

Erwägungen zum Beitragsverfahren

- Im Erschliessungs- und Investitionsprogramm 97 des aktuellen Ortsplanes ist für die Bettlacherstrasse der Neubau eines Trottoirs vorgesehen. Für dieses sind auch entsprechende Perimeterbeiträge vorgesehen.
- Das vorgesehene Trottoir erstreckt sich auf der Bettlacherstrasse von der Dorfstrasse bis zum Bangertenweg und führt diesen hinauf bis zur Bangertengasse. Die Arbeitsgruppe ist nicht der Meinung, dass dieses Trottoir zu realisieren sei.
- Gemäss Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren, §4, werden für Sammelstrassen max. 80% Anstösserbeiträge erhoben.
- Wie im Zusammenhang mit dem Ausbau des Gänsbrühlweges erfahren, muss nach aktueller Rechtsprechung des Verwaltungsgerichts bei bereits vorhandener Strasse eine Reduktion der Beiträge um mindestens 30% (bis 66%) erfolgen. Dies unter der Voraussetzung, dass es sich um einen anerkannten Ausbau der Strasse handelt und nicht um einen ordentlichen oder auch ausserordentlichen Unterhalt!
- Die Reduktion richtet sich nach dem Zustand der bestehenden Strasse, respektive nach dem entstehenden „Mehrwert“ für die Grundeigentümer.
- Die Bettlacherstrasse weist heute keine ungewöhnlichen Deformationen auf, welche auf einen ungenügenden Unterbau schliessen würden.
- Auf der ganzen im Gestaltungskonzept vorgesehenen Länge der Bettlacherstrasse wurden an vier Stellen entsprechende Messungen durchgeführt, welche die Tragfähigkeit des Strassenunterbaus dokumentieren.
- Die Resultate der Untersuchungen von IMP Bautest AG sind durchweg positiv, will heissen, die Tragfähigkeit ist gut vorhanden (tiefster Wert bei 147%).

Auszug aus der Kantonalen Verordnung über Grundeigentümerbeiträge und -gebühren (GBV)

„§ 6**Beitragspflicht****a) Grundsatz**

*1 Die Eigentümer von Grundstücken, welche durch den Neubau - bei Verkehrsanlagen auch durch Ausbau und Korrektur - einer öffentlichen Erschliessungsanlage Mehrwerte oder Sondervorteile erhalten, haben der Gemeinde dafür Beiträge zu leisten.**

§ 7**b) Begriffe**

1 Unter Neubau einer öffentlichen Erschliessungsanlage ist das Erstellen einer neuen Strasse oder einer neuen Abwasserbeseitigungs- oder Wasserversorgungsanlage zu verstehen.

*2 Strassenausbau bedeutet die wesentliche Verbesserung oder Verbreiterung einer bestehenden Strasse, das erstmalige Auftragen eines Hartbelages oder die Erneuerung des Strassenunterbaus.**

3 Unter Korrektur ist die Veränderung der Linienführung der Verkehrsanlage oder die Umgestaltung des Strassenraumes zu verstehen.“*

- Mit den vorliegenden Untersuchungsergebnissen muss die Durchführung eines Beitragsverfahrens mit der Umgestaltung des Strassenraumes im Sinne einer Korrektur begründet werden. Insbesondere ist der daraus entstehende Mehrwert oder Sondervorteil der Anstösser zu belegen.
- Die Arbeitsgruppe Verkehr hatte bei der Besprechung dieser Thematik die Untersuchungsergebnisse von IMP noch nicht in Händen, war sich aber schon bewusst, dass der Entscheid alleine vom Gemeinderat gefällt werden kann. Falls als Entscheidungsgrundlage notwendig, müsste der Beitragsplan mit den entsprechenden Kostenberechnungen durch das Planungsbüro ausgearbeitet werden.

Eintreten wird beschlossen.

Peter Bichsel erläutert den vorliegenden Bericht. Er betont dabei, dass die Leitsätze aus dem Räumlichen Leitbild und die Bestimmungen der aktuellen Legislaturziele berücksichtigt wurden. Er betont dabei, dass Geschwindigkeiten bis zu 73 km/h gemessen wurden. 83% der gemessenen Fahrzeuge haben 53 km/h nicht überschritten. Die gefahrenen Geschwindigkeiten sind, so kann festgestellt werden, zu hoch. Aus diesem Grund wurde eine Variante gewählt, die die Geschwindigkeit nicht weiter erhöht. Dabei sollen verschiedene Elemente genutzt werden, wobei das Kreuzen von zwei Fahrzeugen gewährleistet bleiben muss. Bei der Kreuzung zum Bangartenweg soll in Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer geprüft werden, ob nicht ein kleiner Platz geschaffen werden kann. Generell sollen keine Trottoire erstellt werden. Der Eintritt der Bettlacherstrasse ins Siedlungsgebiet soll mit einer „Portalbremse“ gestaltet werden. Damit will man ein „Ausrollen“ ins Siedlungsgebiet verhindern. Man rechnet mit Kosten von brutto CHF 830'000.00. Der Strassenunterbau wurde vermessen, wobei festgestellt wurde, dass dieser in einem guten Zustand ist. Die Variante mit Trottoire würde mit rund CHF 30'000 mehr zu buche schlagen. In diesem Fall müsste Land erworben werden.

Gemeindepräsidentin: Sind die Plästerungen der Vorplätze auch mitberücksichtigt?

Peter Bichsel: Die Plästerungen im öffentlichen Teil sind enthalten. Man müsste gleichzeitig die Bachsanierung des „Lochbaches“ in Angriff nehmen. Neben der Wasserleitung, die separat abgerechnet wird, müssen keine weiteren Werke saniert werden. Der Gemeinderat muss neben der Zustimmung zum Vorgehen auch entscheiden, ob Perimeterbeiträge eingefordert werden sollen. Es liegt kein Neubau vor sondern eine Korrektur. Wie soll hier die Stossrichtung sein? Wenn das Vorgehen bestätigt wird, würde in einem nächsten Schritt mit den Grundeigentümern Kontakt aufgenommen.

Christoph Scholl: Wir sind der Meinung, dass die vorgeschlagene Variante die geeignetste ist. Uns gefällt die Ausgestaltung in der Kernzone alt. Wieso nun eine Variante gewählt wird, die mehr Lärm verursacht, ist nicht ganz stimmig mit dem Ziel des Leitbildes zur Lärmreduktion. Dies aber nur als Randbemerkung. Ich bin der Meinung, dass man die Grundeigentümer ins Boot holen muss, sodass nicht nur im öffentlichen Teil Geld ausgegeben wird. Dies könnte mit einer einfachen Vereinbarung festgehalten werden. So kann festgestellt werden, wie die Grundeigentümer hinter dem Projekt stehen. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass man die effektiven Nettokosten der beiden Varianten kennt. Vielleicht kann bei der einen Variante mehr überwältigt werden. Ich bin der Meinung, dass die Arbeitsgruppe so weiterarbeiten soll. Ich stelle mir vor, dass vor der Gemeindeversammlung noch eine finalisierte Version dem Gemeinderat vorgelegt wird. Ich würde den Trottoirraum nicht freigeben.

Peter Bichsel: Im bestehenden Trottoirraum gem. Baulinienplan existiert eine Mauer.

Christoph Scholl: Der Baulinienplan ist rechtsgültig. Die Mauer müsste weichen.

Bauverwalter: Die Kosten für den Untergrund sind eingerechnet. Wir dürften nur für das Trottoir Perimeterbeiträge erheben. Wir haben dies 2008 bereits in einem anderen Projekt so erfahren. Bei einer Umgestaltung des Strassenraumes dürfte nur der Mehrwert geltend gemacht werden. Diese Definition muss im Vorfeld mit den Grundeigentümern geklärt werden; juristisch ist dieser schwer festzuhalten. Wir müssten hier auch die präjudizielle Wirkung im Auge behalten.

Es wird darüber diskutiert, ob die Perimeterpflicht an die erste angrenzende öffentliche Strasse geknüpft ist oder nicht (Baumgartenweg ist bspw. öffentlich, der Wendhammer vis à vis nicht. Müssen nun die Grundeigentümer des Baumgartenweges auch Perimeter entrichten?)

Thomas Studer: Tempo 30 ist politisch zurzeit nicht möglich.

Christoph Scholl: Mit dieser Diskussion würde unnötigerweise Öl ins Feuer gegossen werden.

Gemeindepräsidentin: Ich möchte die Mitwirkung im Beschluss verpflichtend festlegen. Wir brauchen jedoch noch mehr Zahlengrundlagen betreffend der zu erwartenden Perimeterbeiträge.

Aldo Mann: Ich finde es wichtig, dass beim Eingangsportal die 4 Meter Strassenbreite nicht unterschritten wird. Zudem finde ich es wichtig, dass ebene Pflastersteine verwendet werden.

Peter Bichsel auf Anfrage von **Aldo Mann:** Mann kann bei der Dorfstrasse im Bereich der Einmündung der Bettlacherstrasse keinen Fussgängerstreifen erstellen. Die Verbesserung der Situation bei der Einmündung ist schwierig.

Bianca Steiner: Ist die Montage eines Spiegels beim ehemaligen Velohändler Brotschi eine Option?

Bauverwalter: Mann könnte prüfen, ob man die Kinder weiter in Richtung Pfarreizentrum führen könnte um ggf. weiter oben ein Fussgängerstreifen zu erstellen.

Thomas Studer: Machen wir den Variantenentscheid von den Perimeterbeiträgen abhängig?

Christoph Scholl: Wir müssen den Grundeigentümern aufzeigen können, welche Variante für sie günstiger zu stehen kommt.

Einstimmiger Beschluss

1. Der Gemeinderat stimmt der Weiterverfolgung des Ausbaus der Bettlacherstrasse gemäss Betriebs- und Gestaltungskonzept von W+H vom 11. Juni 2018 (gedruckt am 04. September 2018), Variante „mit Strassenraum gestaltet“ und Situationsplan 1:500 vom 27. 06 2018 zu.
2. Mit den Grundeigentümern soll das Gespräch gesucht werden. Dabei soll versucht werden, Anreize zu schaffen, um die Grundeigentümer ins Boot zu holen.
3. Bei den beschriebenen Varianten sollen die Nettokosten ermittelt werden. Dies unter Berücksichtigung der potenziell zu erwartenden Perimeterbeiträge. Nach der Ausführung der Ziff. 2 und 3 soll das finale Projekt nochmals dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden.

0222 Bauverwaltung
86-2018

6. Informationen zu laufenden Investitionsprojekten **Informationen zu laufenden Investitionsprojekten**

Sanierung/Umbau Gemeindehaus

Bauverwalter: Zurzeit werden die Fenster ausgewechselt und Kabel eingezogen. Bei der Möblierung müssen wir noch die Kosten prüfen. Die Auffrischung der alten Möbel führt leider zu keiner Kostenersparnis. Wir können einen Teil der alten Möbel weiterverwenden. Ziel muss sein, dass wir Ende Oktober die Büros wieder beziehen können.

Neubau Kindergarten

Bauverwalter: Die Schulanlagen werden während der Bauphase über den Schulhausplatz zugänglich sein. Der Kindergarten wird via Friedhof auf einem mit Schnitzel markieren Weg erreichbar sein.

0120 Exekutive
87-2018

7. Mitteilungen und Verschiedenes **Mitteilungen und Verschiedenes**

Umsetzung Planungsausgleichsgesetz	Bauverwalter: Erste Erfahrung zeigen, dass die Festlegung des Mehrwertes juristisch schwierig wird. Wir sollten das Reglement möglichst zeitnah in Kraft setzen. Mit diesem können wir den %-Satz der Mehrwertabschöpfung zu Gunsten der Gemeinde erhöhen.
------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Pensioniertenanlass vom 07.09.18	Gemeindepräsidentin: Ich durfte mit den pensionierten Gemeindeangestellten einen Ausflug machen. Dies wurde sehr geschätzt. Ich würde dies gerne so weiterführen.
<p>Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Inhalt der folgenden schriftlichen Mitteilungen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Sozialpreis Kanton Solothurn, Einladung zur Preisverleihung am 27.09.182. Einladung zur Hauptübung der Feuerwehr vom 22.09.20183. Einladung zum Industrietag des Industrieverbandes Solothurn vom 22.10.184. Schreiben an Inva-Mobil betreffend Rückzahlung des Guthabens vom 04.09.185. Informationen zu den Konzerten des Kammerchors Solothurn vom 17. + 18.11.186. Dankeschreiben Wohnheim Kontiki7. RRB 2018/1278 Beiträge EL AHV 2. Akonto8. RRB 2018/1277 Beiträge Pflegekosten 2. Akonto9. RRB 2018/1181 Lastenausgleich Verwaltungskosten Sozialadministration 201810. RRB 2018/1279 Beiträge EL IV 2. Akonto11. RRB 2018/1288 Änderung VollschoL-VO; Voraussetzungen für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Musikschulen12. Dankeschreiben Konzert-Chor Solothurn	